Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 7 (1900)

Heft: 21

Artikel: Was nun?
Autor: Frei. C.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-539234

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Noch viele solche Gründe waren anzuführen, die da den Lehrer berechtigen, so etwas wie ein bisichen Schulmeisterstolz, aber nicht Schulmeisterd untel zu haben. Doch genug. Es gelte aufs Reue:

"Hoch der Lehrerstand, und jeder freue sich und sei stolz darauf noch im Alter, und wenn er auch seines Amtes einstens nicht mehr waltet, sagen zu können: "Ich habe mich gefreut und freue mich jetzt noch, Lehrer gewesen zu sein, denn der Lehrerstand hat Grund, auf seinen Beruf "stolz" zu sein. —

# Was nun?

Die Festeswogen haben sich geglättet, der Festesjubel ift verrauscht. Und fo ift es am Blage, bag wir und alle allen Ernftes fagen: mas nun? - 3ch fage mir, die Untwort lautet furg und bundig: aushalten, aufammenhalten und arbeiten. Der Berein ift gegründet und hat bie Jahre des "Zahnens" hinter sich. Er steht im Alter, wo man sich entwidelt, ausbildet. Der Boden ift gelegt, man tennt fich gegenseitig und weiß, was man will. Man merkt auch allfeitig, daß überall, in den leitenden wie in den geleiteten, in Lehrer= wie in Schulmanner-Rreisen der beste Wille herricht. Die Absicht, der Schule und dem Lehrerstande greifbar zu helfen, ist ba. Wenns nicht so fcorell geht, wie manch einer munichte, fo ift eben zu bedenten, der Berein ift jung und arm; er ift etwas fpat aufgeftanden und fteht vielfach bemühender Teilnahmslofigfeit gegenüber, mas fein Wirfen erschwert. Das darf nicht entmutigen, die Beit heilt. Es hat bereits viel gebeffert. Gines nur: aushalten. - Unfer Berein ift jung. Beute gahlt er rund 1000 Mit= glieder. Er hat fich in den letten Beiten nicht fehr ausgebehnt. muffen aber auch bedenten, wie unfere tath. Rreife in ben letten Jahren fürs Bereinsmesen so eigentlich mitgeriffen worden find. Es ift ein gutes Beiden, daß fich das tath. Bereinswesen so entwickelt hat. Aber gerade diese allseitige und gleichzeitige Entwickelung hat dem fath. Lehrerverein geicabet, weil unfere Freunde finanziell und geistig zu fehr in Anspruch genommen waren. Und doch hat fich unfer Rreis immer ein wenig er= weitert, und niemand von Bedeutung ift abtrunnig geworben. wieder: aushalten, wie es bisher geschehen, die Beit lehrt.

Wir haben einander am letten Feste begeistert verlassen. Jedermann war befriediget ob dem anregenden Verlause des Festes. Die Brust jedes einzelnen Teilnehmers schwellte an ob neuer Hoffnung und neuer Liebe zu unserem Verbande. Gut so! Auch diesbezüglich: aushalten. Es kommt nach unseren kath. Festen so gerne der lahmende und bisweilen sogar ertötende Reif der Gleichgültigkeit. Das soll nicht mehr vorkommen. Wer im neuerstellten Mitgliederverzeichnisse ist, der bleibe dabei und zahle regelmäßig ein. Noch mehr: Jeder Eingeschriebene rechne es sich zur Ehrensache an, neue Mitglieder zu sammeln, denen der Kassier die Aufnahmskarte und die Nachnahme zukommen lassen kann. Das würde die beste Frucht unserer gelungenen Tagung und zugleich ein Beweis der Tat, daß jeder Einzelne ein lebendiger Zweig am gesunden Stamme sein will. Nur keine absterbenden untätigen Zweige, sie entstellen sogar den Stamm und entkräften ihn nach und nach. Drum zusammenhalten und arbeiten.

Seit dem letten Feste haben sich beim Schreiber dies mehrere Lehrer und Geistliche mit ihrem Franklein den Einzug in unser zu erweiterndes Mitgliederverzeichnis erfauft. So ists recht. Drum an jeden Leser die warme Bitte: unverzüglich in seinem Bekanntenkreise neue Mitglieder gesammelt und deren Namen sofort eingesandt. Das ist werktätige Vereinsbegeisterung: Zusammenhalten und arbeiten!

Auch in den Sektionen ersprieße neues Leben, ein Leben voller Regsamkeit und klaren Zieles. Sorge jede Sektion, daß sie diesen Winter mindestens eine Sitzung hält mit der Abwickelung wenigstens eine szeitgemäßen Themas. Das ist nicht viel verlangt; aber solch ein reges geistiges Leben führt zusammen, macht zielbewußt und schafft Liebe zum Verbandsleben. Nur kein Schlendrian, er ist das zehrende Gift am Marke gesunden Lebens. Schlendrian bedeutet den Ansang vom Ende. Drum auch in den Sektionen: zusammenhalten und arbeiten.

Noch ift manche Gegend in dem lieben Vaterlande herum, es weht alldort fein Luftchen zu Bunften unseres Bereins, und doch herrscht eben ba in Lehrer- und Schulmannerfreisen ein guter, ja fehr guter Beift, ja fogar ein Beift, der uns, die wir in Scktionen gegliedert find, recht oft beschämt. Auch für diese Begenden munschten wir Settionsverbande. Alle Gründe, gegen beren Schaffung ins Feld geführt, ertragen die Rritif bei hellem Licht nicht. Drum vorwärts ihr Freunde im St. Gallifchen Fürftenlande, Tablat und Toggenburg, in einzelnen Teilen der Urschweig, in Nargau, Thurgau und fpeziell auch in Freiburg. 3ch weiß gar manch entgegenstehendes hemmnis speziell in Thurgan und Margau vollauf ju Aber eineweg, maget den Enpf und grundet Sektionen. mürdigen. Solche Organisation hilft uns allen und fordert die tath. Schulbemegung gewaltig. In diefem Jahre noch, ihr Freunde; tann man's in Graubunden, - und man hats gefonnt und vollendet die Gefamtorganisation für den gangen Ranton diesen Winter noch - bann tann mans

in angedeuteten Gegenden gewiß auch. Also auf zum ergiebigen Ausbau unserer Organisation, aber dieses Jahr, spätestens diesen Winter noch. Bespreche man sich in kleineren Konventikeln, sondiere man, und dann nehme irgend ein guter Freund die Organisation an die Hand, versende die Einladungen, halte einen Vortrag und — die Sektion ist gegründet. Auf zur Tat! — Arbeiten! — So, jetzt ist der Schuß draußen. Einer mußte es sagen, ich hab's gewagt. Wir mussen mehr handeln, wollen wir unsere Ziele nicht bloß platonisch im Auge haben, sondern auch erreichen. Darum muß jeder arbeiten und wirken, alle aushalten und zusammenhalten. dann gibt's einen guten Klang. Freunde, rasst euch auf, beweiset, daß ihr diese Zeilen gelesen und gebilliget. Sendet Namen von neuen Mitgliedern ein und grünz bet Sektionen.

## Pädagogisches Allerlei.

1. Bom Boltsichulmefen Ruglands. Ueber bas ruffifche Boltsichulwesen murbe im Jahre 1896 jum erstenmal eine umfaffenbe ftatiftische Erhebung angeftellt, beren Ergebniffe vom Departement ber Bolfsauftlarung unter bem Titel "Statistische Rachrichten über die Elementarbildung im ruffischen Reiche" fürglich veröffentlicht worden find. Die Bevolkerungszahl bes ruffischen Reiches belief fich 1896 auf 126,368,827 Seelen. Es bestanden 78,724 Elementarund niedere Schulen mit 113,984 Lehrern und 3,801,133 Schülern. Die Volksfouler betragen alfo 3, 01 % ber Gefamtbevölferung (bie Schulerinnen 1,31 % ber weiblichen Bevolferung), in Deutschland 16,41 %. Bon ben Bolfsichulen unterfteben bem Ministerium für Bolfsauftlarung 32,708 mit 69,983 Behrern und 2,339,934 Schülern. Bon ben übrigen Schulen wird ber größte Teil (34,386 Schulen mit 29,078 Lehrern und 1,116,492 Schülern) von bem beiligen Synod, der höchsten kirchlichen Behörde, und bem Kriegeministerium (10,270 Schulen mit 13,549 Lehrern und 301,093 Schülern) beaufsichtigt. Bon ben 113,984 Lehrfraften find 22,879 Lehrerinnen, von ben 3,801,133 Schülern nur 831,544 Mabden. Bon 67,852 bem Minifterium für Bolfsauftlarung unterstehenden Behrern haben 51,337 eine Behrerbilbungsanftalt absolviert, 13,277 haben ihre Befähigung für bas Lehramt burch besondere Prüfung nachgewiesen, und 2968 befiben fein Lehrerzeugnis. Ueber bie anderen Behrfrafte werben entsprechenbe Mitteilungen nicht gemacht. Den bochften Stand in Bezug auf die Bolfsbilbung weisen die weftlichen und norblichen Gouvernements, ben niedrigften die fübruffischen Begirte auf. Als "vollfommen befriedigend" wird von ruffischen Zeitungen ber Stand ber Bolfebilbung, außer in ben baltischen Provinzen, in sechs Gouvernements des Mostauer Lehrbezirks (Jaroflaw, Twer, Raluga, Tula, Wladimir und Rjafan) und in brei Gouvernements bes St. Petersburger Lehrbezirks (Olonez, Archangel und Nowgorod) bezeichnet. Daß tatsaclich ein mertlicher Bilbungefortschritt ftattfindet, geht aus folgenden Biffern hervor: Im Jahre 1876 waren auf Grund ihrer Schulbilbung 2481, 1886: 11,435 und 1896: 25,952 Refruten gur abgefürzten Militardienstzeit berechtigt, mahrend bie Bahl ber biefer Berecktigung entbehrenden Militarpflichtigen fich auf 190,068 bezw. 222,650 unb 251,298 belief.